

Filmbesprechung + Arbeitsblatt

April 2023

**Tausend-
schönchen**

Marie 1 und Marie 2 langweilen sich. In ihren Augen ist die Welt verdorben und sie rebellieren dagegen, indem sie es ihr gleichtun. Fortan pfeifen die jungen Frauen auf jede Benimmregel und verbreiten Chaos und Verwüstung. TAUSENDSCHÖNCHEN von Věra Chytilová besticht durch seine formale Experimentierfreude und lotet zugleich die Grenzen des filmischen Erzählens aus. Das Meisterwerk der Tschechischen Neue Welle aus dem Jahr 1966 wirkt dabei aktueller denn je. kinofenster.de bietet für die Beschäftigung mit dem Film ein Arbeitsblatt für den **Unterricht ab der Oberstufe** an.

Inhalt

FILMBESPRECHUNG

03 **Tausendschönchen**

ARBEITSBLATT

05 **Aufgabe zum Film**

- DIDAKTISCH-METHODISCHE KOMMENTARE
- AUFGABE ZUM FILM TAUSENSCHÖNCHEN

08 **Filmglossar**

13 **Links zum Film**

14 **Impressum**

Filmbesprechung: Tausendschönchen (1/2)

© 2012 BILDSTÖRUNG



Tausendschönchen

Wieder im Kino: Věra Chytilová's Meisterwerk über zwei junge Frauen, die gegen eine „verdorbene“ Welt rebellieren.

Marie 1 (brünett) und Marie 2 (blond), beide Anfang 20, langweilen sich. Sie finden Gesellschaft und Welt so verkommen, dass sie für sich nur einen Weg sehen: Vergessen wir Moral und Mitgefühl und setzen der allgemeinen Verdorbenheit die Krone auf! In Folge verwerfen die jungen Frauen lustvoll alle Benimmregeln und gesellschaftlichen Normen. Wie Max und Moritz loten sie die Grenzen des Machbaren aus; jeder Streich verlangt nach perfider Steigerung. Sie verführen und nutzen ältere Männer aus, bestehlen eine Toilettenfrau, mischen volltrunken eine Kabarett-Vorstellung auf. Ihre hemmungslose Revolte gipfelt in der Verwüstung eines gigantischen Festbanketts. Als sie schließlich ausgelassen in einem Kronleuchter über dem angerichteten Chaos schaukeln, nehmen sie giggelnd ihr eigenes Ende in Kauf. Neben ihren Eskapaden stellen sich die Maries immer wieder philosophische Fragen – eine weitere Facette der schwarzhumorigen Komödie.

TAUSENDSCHÖNCHEN feiert die Rebellion zweier selbstbewusster Frauen als wilde Fantasie mit affektiver Erzählweise und originellen formalen Experimenten. Anfängliche Kriegsbilder zeigen unbarmherzige Zerstörungswut; sie wechseln sich ab mit Großaufnahmen einer Maschine. Zahlreiche Überblendungen und Überbelichtungen, mitunter schnelle Schnitte und eine kurze Trickfilmszene, in der sich die Freundinnen mit einer Schere „zerstückeln“, zelebrieren das Filmemachen als lustvollen anarchischen Akt. Schwarz-Weiß-Sequenzen und wechselnde Farbfilter, etwa bei einer simulierten Zugfahrt, sorgen für psychedelisch anmutende Eruptionen. Kichernd bewegen sich Marie 1 und 2 wie Slapstick-Figuren durch ein surreal wirkendes Prager Ambiente. Die Filmmusik befeuert ihre Aktionen: Mal klingt sie wie Zirkusmusik, mal geben verfremdete Geräusche ironische Kommentare zum Bild. So intonieren quietschende Scharniere zu Beginn die Bewegungen >

SEDMIKRÁSKY

Tschechoslowakei 1966
Komödie, Experimentalfilm

Kinostart: 27.04.2023 (WA)

Verleih: trigon, CinemaLovers

Regie: Věra Chytilová

Drehbuch: Věra Chytilová, Ester Krumbachová, Pavel Juráček

Darsteller/innen: Jitka Cerhová, Ivana Karbanová, Julius Albert, Jan Klusák, Marie Cesková u.a.

Kamera: Jaroslav Kučera

Laufzeit: 74 min, OmU

Format: 1.37:1, Farbe, Schwarz-Weiß

Filmpreise: Auswahl: Faro Island Film Festival 1966:

Preis für herausragenden künstlerischen Beitrag; Grand Prix de l'UCC 1969: Gewinnerfilm u.a.

FSK: ab 16 J.

Altersempfehlung: ab 16 J.

Klassenstufen: ab 11. Klasse

Themen: Frauen, Rollenbilder, Rebellion, Individuum (und Gesellschaft), Filmgeschichte

Unterrichtsfächer: Kunst, Ethik, Philosophie, Sozial-/Gemeinschaftskunde, Geschichte

Filmbesprechung: Tausendschönchen (2/2)

der jungen Frauen und verleihen ihnen etwas Marionettenhaftes. Ohne zwingende Analogie wirken die Szenen oft wie assoziative Collagen. Aus dem Off konstatiert am Ende ein Kommentar die Entwicklung der Geschichte.

 **Trailer:** <https://youtu.be/5F46fcTm5n4>

leben? Interessant für die Selbstbefragung der Schüler/-innen ist, wie sie den Film und das Verhalten der Protagonistinnen wahrnehmen. Welche Ideen und Fragen entdecken sie, die auch heute noch aktuell sind?

Autor/in:

Cristina Moles Kaupp, 20.04.23

TAUSENDSCHÖNCHEN ist der zweite Spielfilm von Věra Chytilová (1929-2014). Er bescherte ihr nicht nur internationale Aufmerksamkeit, sondern wurde zum Schlüsselwerk der „Tschechoslowakischen Neuen Welle“ (Nová Vlna). Diese äußert kreative Phase begann Anfang der 1960er-Jahre und fand mit der Niederschlagung des „Prager Frühlings“ durch den Einmarsch sowjetischer Truppen 1968 ihren Endpunkt. Neben der filmhistorischen Einordnung ist für den Kunstunterricht das Entdecken dadaistischer sowie weiterer künstlerischer Referenzen interessant. Die Frage, wie die Regisseurin in TAUSENDSCHÖNCHEN mit erzählenden und filmkünstlerischen Elementen spielt, kann zudem zu eigenen filmischen Experimenten im Unterricht animieren. Im Abspann widmet Chytilová ihren Film all jenen, „die sich nur über zertrampelten Salat aufregen“ – eine Anspielung auf die Zensur, die den Film rasch erteilte. So lief er in der ČSSR ab Mai 1967 nur noch in kleinen Kinos, bis er nach dem gewaltsamen Ende des politischen Reformprogramms verboten wurde. Der respektlose Umgang mit Nahrungsmitteln im Film brachte den Ausschlag. Exzess und Zerstörung waren nach sozialistischer Staatideologie Ausdruck der Bourgeoisie. TAUSENDSCHÖNCHEN erlaubt jedoch mehrere Lesarten, die sich im Ethik- und Gesellschaftsunterricht erörtern lassen: Ist Gier oder Revolte die Antriebsfeder für Marie 1 und 2? Sind sie radikale Feministinnen, die gegen überkommene Moralvorstellungen kämpfen, oder kompromisslose Hedonistinnen, die auf Kosten ihrer Mitmenschen

Arbeitsblatt: Tausendschönchen / Didaktisch-methodischer Kommentar (1/2)

Aufgabe

ARBEITSBLATT ZUM FILM TAUSENDSCHÖNCHEN Für Lehrerinnen und Lehrer

—

Fächer:

Kunst, Geschichte, Sozialkunde,
Ethik, Philosophie, ab Oberstufe,
ab 16 Jahren

Lernprodukt/Kompetenzschwerpunkt:

Die Schüler/-innen drehen einen experimentellen Kurzfilm. Der Kompetenzschwerpunkt liegt in Kunst auf der Produktion, in den gesellschaftlichen Fächern auf der Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz. Fächerübergreifend erfolgt die Vertiefung mit der Auseinandersetzung filmästhetischer Mittel.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

In einem Gedankenexperiment nähern sich die Lernenden dem Gefühl der Langeweile, welches letztlich Motor der Filmhandlung ist, an: Sie versuchen dieses Gefühl ins Extrem zu steigern und ihre Reaktionen darauf zu beschreiben. In einem nächsten Schritt tragen die Lernenden ihr Wissen über die Konventionen des klassischen Erzählkinos zusammen und ergänzen dies ggf. durch selbstständige Recherche, was sie auf formaler Ebene auf die Beobachtungsaufgabe vorbereitet: Da die Regisseurin Věra Chytilová sowohl auf inhaltlicher als auch auf formaler Ebene mit Konventionen bricht, achten die Schülerinnen und Schüler während der Filmsichtung darauf, wie dies konkret umgesetzt wird.

Weil der Film in einem besonders komplexen historischen und filmgeschichtlichen Kontext (Prager Frühling/Reformbewegung, Tschechoslowakische Neue Welle) entstanden ist, informieren sie sich über entsprechende Hintergründe der Filmproduktion. Anschließend erfolgt die Vertiefung: Die Lernenden suchen sich in Kleingruppen eine Szene ihrer Wahl aus und analysieren diese im Hinblick auf die dort verwendeten filmästhetischen Mittel

und deren Wirkung. Im abschließenden Arbeitsschritt werden die Schüler/-innen selbst praktisch tätig und setzen ein oder zwei von ihnen selbst ausgewählte filmästhetische Mittel in einem Experimentalfilm in Szene. Hierbei können sie auch auf ihre Ideen aus dem zu Beginn gemachten Gedankenexperiment zurückgreifen. Die Filme werden in einem kleinen Experimentalfilmfestival vorgeführt, mit Blick auf die eingesetzten filmästhetischen Mittel diskutiert und die drei gelungensten von einer Jury kriteriengeleitet gekürt.

Autor/in:

Lena Sophie Gutfreund,
20.04.23

5
(14)

Arbeitsblatt: Tausendschönchen (1/2)

Aufgabe

ARBEITSBLATT ZUM FILM TAUSENDSCHÖNCHEN Für Schülerinnen und Schüler

VOR DER FILMSICHTUNG:

- a)** Führen Sie folgendes Gedankenexperiment durch: Denken Sie an das letzte Mal zurück, als Sie sich gelangweilt haben. Steigern Sie dieses Gefühl der Langeweile gedanklich und überlegen Sie, wie Sie darauf reagieren wollen. Halten Sie Ihre Gedanken fest.
- b)** Gehen Sie nun zu zweit zusammen und lesen Sie sich ihre Beschreibungen vor. Überlegen Sie sich, wie Sie die Beschreibung Ihrer Partnerin/Ihres Partners filmisch umsetzen würden. Sie können auch gerne eine Skizze anfertigen. Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.
- c)** Welche Konventionen des klassischen Erzählkinos auf narrativer und formaler Ebene sind Ihnen bekannt? Tragen Sie an der Tafel/am Smartboard ihr Wissen zusammen. Nehmen Sie dabei insbesondere Bezug auf folgende Punkte:
- Farbgestaltung
 - Filmmusik
 - Lichtgestaltung
 - Blende
 - Montage
 - Continuity System

WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

- d)** Achten Sie während der Filmsichtung arbeitsteilig auf Folgendes:
- Gruppe A:** Gegen welche gesellschaftlichen Konventionen verstoßen Marie 1 (brünett) und Marie 2 (blond) im Verlauf der Filmhandlung?
- Gruppe B:** Welche Konventionen des klassischen Erzählkinos werden auf formaler Ebene gebrochen?

Machen Sie sich während und direkt nach der Filmsichtung stichpunktartige Notizen.

NACH DER FILMSICHTUNG:

- e)** Gibt es etwas, das Ihnen besonders gefallen/überhaupt nicht gefallen hat? Begründen Sie Ihre Antwort und tauschen Sie sich im Plenum aus. Stellen Sie anschließend Ihre Ergebnisse aus Arbeitsschritt d) vor.
- f)** Vergleichen Sie Ihre Reaktionen auf extreme Langeweile und Ihre Ideen zur filmischen Umsetzung (Arbeitsschritte a) und b)) mit den Reaktionen von Marie 1 und 2 und der eigentlichen Mise-en-scène. Gibt es Ähnlichkeiten und/oder Unterschiede? Woran könnte das jeweils liegen? Und: Wie bewerten Sie das Verhalten der beiden Protagonistinnen?

- g)** Der Film TAUSENDSCHÖNCHEN entstand 1966 und hatte nur eine kurze Aufführungszeit. 1967 wurde der Film verboten und der Regisseurin Věra Chytilová wurde bis 1975 Arbeitsverbot erteilt. Informieren Sie sich über das politische Klima, in dem der Film entstand und über die „Tschechoslowakische Neue Welle“ (Nová Vlna). Arbeiten Sie zu zweit und machen Sie sich Notizen. Folgende Websites können Sie für Ihre Recherche verwenden:

👉 planet-schule.de: Prager Frühling (<https://www.planet-wissen.de/kultur/mitteleuropa/geschichte-tschechiens/pwiepragerfruehling100.html>)

👉 bpb.de: Tschechische Untergrundkultur (<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/31242/tschechische-untergrundkultur/>)

👉 bpb.de: Das Reformprogramm des Prager Frühlings (<https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/267379/das-reformprogramm-des-prager-fruehlings/>)

👉 epd-film.de: Nova Vlna – Avantgarde und Alltag (<https://www.epd-film.de/themen/nova-vlna-avantgarde-und-alltag>)

👉 bfi.org: Vera Chytilova – Beginners (<https://www.bfi.org.uk/features/vera-chytilova-beginners>)

Arbeitsblatt: Tausendschönchen (2/2)

➔ kultur-online.net: Experimentierfreudig und bissig – Die tschechoslowakische neue Welle der 1960er-Jahre (<https://kultur-online.net/inhalt/experimentierfreudig-und-bissig-die-tschechoslowakische-neue-welle-der-1960er-jahre>)

➔ filmlexikon.uni-kiel.de: Tschechoslowakische Neue Welle (<http://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/t:tschechoslowakische-neue-welle-2709>)

h) Hat sich Ihr Rezeptionseindruck des Films mit dem Wissen über seinen historischen Entstehungskontext verändert und wenn ja, inwiefern? Diskutieren Sie im Plenum und nehmen Sie dabei insbesondere auch Bezug auf Ihre Ergebnisse aus Aufgabe d) und g).

i) Gehen Sie zu dritt zusammen und einigen Sie sich auf eine Szene, die Ihnen durch ihre Gestaltungsweise insbesondere in Erinnerung geblieben ist. Sehen Sie sich die Szene erneut an und analysieren Sie sie schriftlich im Hinblick auf die dort verwendeten filmästhetischen Mittel und deren Wirkung. Kurze Beschreibungen film-sprachlicher Mittel finden Sie hier:

➔ kinofenster.de-Glossar (<https://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/>)

➔ Filmlexikon Universität Kiel (<https://filmlexikon.uni-kiel.de/>)

➔ Eine Übersicht bezüglich des Zugriffs auf den Film finden Sie hier. (<https://www.werstreamt.es/film/details/30267/tausendschoenchen/?>)

j) Arbeiten Sie weiterhin zu dritt. Drehen Sie einen Experimentalfilm (<https://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/e:experimentalfilm-532>) mit maximal drei Minuten Länge. Suchen Sie sich ein oder zwei filmästhetische Mittel ihrer Wahl aus und setzen Sie diese in Szene. Greifen Sie auf Ihre Ideen aus dem Gedankenexperiment zurück. Filmen und schneiden Sie mit Ihren Smartphones. Geben Sie Ihrem Film einen Titel.

k) Veranstalten Sie ein kleines Experimentalfilmfestival. Diejenigen, die sich den Film ansehen, haben die Aufgabe, herauszufinden, welche(s) filmästhetische(n) Mittel in Szene gesetzt wurde(n) und welche Wirkung dadurch erzeugt wurde. Im anschließenden Filmgespräch geben die Regisseur/-innen preis, ob die Beobachtungen zutreffend und die von den Zuschauenden beobachtete Wirkung auch so beabsichtigt war. Eine Jury von insgesamt drei Personen kürt kriteriengeleitet die besten drei Filme.

Filmglossar (1/5)

Filmglossar

Animations- techniken

Animationsfilme erschaffen durch eine schnelle Abfolge statischer Bilder die Illusion der Bewegung. Häufig eingesetzte Animationstechniken umfassen:

- **den Zeichentrick:** Der Bewegungseindruck entsteht durch die schnelle Abfolge zahlreicher unterschiedlicher Zeichnungen. Hierbei können durch mehrere übereinander gelegte Folien (cels) auch nur einzelne Teile einer Zeichnung verändert werden.
- **den Legetrick:** Ausgeschnittene Formen oder Elemente von Figuren werden in Einzelbildschaltung animiert. Lotte Reiniger hat diese Technik in ihren Scherenschnittfilmen angewendet.
- die Objektanimation/den Stopptrick (Stop Motion): Figuren aus Plastilin oder Latex (Claymation), Puppen, Gegenstände des Alltags oder in Einzelbildschaltung aufgenommene Menschen (Pixilation) werden animiert, in dem die Objekte zwischen jeder Aufnahme geringfügig bewegt werden.
- **die Computeranimation/die CGI-Animation:** Plastische Modelle der Filmfiguren werden eingescannt. Den digitalen Modellen werden Bewegungspunkte zugeteilt, über die schließlich deren Bewegungen gesteuert werden.
- **die Rotoskopie:** Realfilmaufnahmen werden Bild für Bild übermalt.
- **Motion Capture:** Schauspieler/innen tragen am gesamten Körper Bewegungssensoren, die die Daten an eine Software weiterleiten. Die Grundzüge der menschlichen Bewegungen dienen als Vorlage für eine Computeranimation und lassen die digitalen Wesen sehr real wirken.

8
(14)

Blende/ Überblendung

Der Begriff Blende hat mehrere Bedeutungen. Zum einen kann er sich auf filmische Apparaturen und ihre technische Funktionsweise beziehen:

- Mithilfe der **Objektivblende**, einem ringförmigen Verschluss im Objektiv der Filmkamera, wird die Belichtung des Filmmaterials reguliert.
- Die **Umlaufblende** unterbricht während des Filmtransports den Lichteinfall in die Kamera.
- Die **Flügelblende** unterbricht den Lichtstrahl im Filmprojektor, während der Film um ein Bild weitertransportiert wird. Pro Sekunde werden in einem regulären Kinofilm auf diese Weise 24 Bilder projiziert.

Zum anderen wird der Begriff verwendet, um verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten von Szenenübergängen (Trickblenden) zu beschreiben:

- Bei der **Ablende/Schwarzblende** verdunkelt sich das Bild am Ende einer Szene.

>

- Bei der **Aufblende/Weißblende** löst es sich in eine weiße Fläche auf. Auf- und Abblenden sind jeweils auch durch eine Kamerabewegung auf eine dunkle oder helle Fläche hin zu erreichen.
- Die **Überblendung** ist eine Kombination aus Ab- und Aufblende. Auf diese Weise wird etwa ein fließender Übergang zwischen zwei Sequenzen ermöglicht, indem die Schlussbilder der einen mit den Anfangsbildern der neuen Sequenz überblendet werden.
- Die **Wischblende** ist ein im Kopierwerk oder digital erzeugter Effekt, bei dem ein neues Bild das bisherige beiseiteschiebt.
- Die vor allem in Stummfilmen zu beobachtende **Irisblende** oder **Kreisblende** reduziert das rechteckige Filmbild auf einen kreisförmigen, sich verengenden Ausschnitt, der besondere Aufmerksamkeit bewirkt.

Einstellungsgrößen

In der Filmpraxis haben sich bestimmte Einstellungsgrößen durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren:

- Die **Detailaufnahme** umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände.
- Die **Großaufnahme** (englisch: close-up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab.
- Die **Naheinstellung** erfasst den Körper bis etwa zur Brust („Passfoto“).
- Der Sonderfall der **Amerikanischen Einstellung**, die erstmals im Western verwendet wurde, zeigt eine Person vom Colt beziehungsweise der Hüfte an aufwärts und ähnelt sehr der **Halbnah-Einstellung**, in der etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen sind.
- Die **Halbtotale** erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung.
- Die **Totale** präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (englisch: establishing shot) oder zur Orientierung verwendet.
- Die **Panoramaeinstellung** zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist.

Die meisten Begriffe lassen sich auf Gegenstände übertragen. So spricht man auch von einer Detailaufnahme, wenn etwa von einer Blume nur die Blüte den Bildausschnitt füllt.

Farbgestaltung/ Farbgebung

Bei der Gestaltung eines Films spielt die Verwendung von Farben eine große Rolle. Sie charakterisieren Schauplätze, Personen oder Handlungen und grenzen sie voneinander ab. Signalfarben lenken im Allgemeinen die Aufmerksamkeit. Fahle, triste Farben senken die Stimmung. Die Wahl der Lichtfarbe entscheidet außerdem, ob die Farben kalt oder warm wirken. Allerdings sind Farbwirkungen stets auch subjektiv, kultur- und kontextabhängig. Farbwirkungen können sowohl über die Beleuchtung und die Verwendung von

Farbfiltern wie über Requisiten (Gegenstände, Bekleidung) und Bearbeitungen des Filmmaterials in der Postproduktionsphase erzeugt werden.

Zu Zeiten des Stummfilms und generell des Schwarzweiß-Films war beispielsweise die Einfärbung des Films, die sogenannte Vi-ragierung oder Tonung, eine beliebte Alternative zur kostenintensiveren Nachkolorierung. Oft versucht die Farbgestaltung in Verbindung mit der Lichtgestaltung die natürlichen Verhältnisse nachzuahmen. Eine ausgeklügelte Farbdramaturgie kann aber auch ein auffälliges Stilmittel darstellen. Kriminalfilme und Sozialdramen arbeiten beispielsweise häufig mit farblich entsättigten Bildern, um eine freudlose, kalte Grundstimmung zu erzeugen. Auch die Betonung einzelner Farben verfolgt eine bestimmte Absicht. Als Leitfarbe(n) erfüllen sie eine symbolische Funktion. Oft korrespondiert diese mit den traditionellen Bedeutungen von Farben in den bildenden Künsten. Rot steht zum Beispiel häufig für Gefahr oder Liebe, Weiß für Unschuld.

Filmmusik

Das Filmerlebnis wird wesentlich von der Filmmusik beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (Illustration), verdeutlichen (Polarisierung) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (Kontrapunkt). Eine extreme Form der Illustration ist die Pointierung (auch: Mickeymousing), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Musik kann Emotionalität und dramatische Spannung erzeugen, manchmal gar die Verständlichkeit einer Filmhandlung erhöhen. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert.

Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

- **Realmusik, On-Musik** oder **Source-Musik**: Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (diegetische Musik). Das heißt, die Figuren im Film können die Musik hören..
- **Off-Musik** oder **Score-Musik**: eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (nicht-diegetische Musik).

Inszenierung/Mise-en-scène

Der Begriff beschreibt die Art und Weise, wie das Geschehen in einem Film oder einem Theaterstück dargestellt wird. Im Film findet die Mise-en-scène während der Drehphase statt. Das heißt, Schauplatz und Handlung werden beim Dreh entsprechend der Wirkung, die sie später auf Film erzielen sollen, gestaltet und von der Kamera aufgenommen. Die Inszenierung/Mise-en-scène umfasst die Auswahl und Gestaltung der Drehorte, die Schauspielführung, >

Lichtgestaltung, Farbgestaltung und Kameraführung (Einstellungsgröße und Perspektive). Auch Drehorte, deren Originalzustand nicht verändert wurde, werden allein schon durch die Aufnahme aus einer bestimmten Kameraperspektive in Szene gesetzt (Cad-rage).

Montage

Mit **Schnitt** oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen.

Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten.

Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen. Als „Innere Montage“ wird ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Die Person, die Filmaufnahmen montiert und schneidet, nennt man Cutter oder Film Editor.

Slapstick

Der Slapstick war das bevorzugte Mittel der Stummfilm-Komödie, etwa in den Filmen von Charlie Chaplin (GOLDRAUSCH, 1925), Buster Keaton (DER GENERAL, 1926), Harold Lloyd oder Laurel und Hardy (DER BELEIDIGTE BLÄSER, 1928). Ihre körperbetonte, wortlose Situationskomik wurde schon früh mit dem Begriff Slapstick bezeichnet nach der aus der italienischen Commedia dell'arte bekannten Pritsche des Narren. Im Ausrutschen auf Bananenschalen oder dem Werfen von Sahnetorten entwickelten die Stummfilm-Komiker/-innen eine bewundernswerte Virtuosität, deren perfekte Inszenierung Rhythmik, Montage und Kameraführung die gesamte Filmkunst entscheidend beeinflusste. Spätere wichtige Vertreter des Slapstick waren Louis de Funès, Mel Brooks, Peter Sellers, die britische Komikertruppe Monty Python oder die Farrelly-Brüder. Mit der Entwicklung des Tonfilms ab 1927 gewannen ausgeklügelte Wortgefechte als Element der Film-Komik an Bedeutung (vergleiche Screwball-Komödie). Neben dem prägnanten Wortwitz der frühen Tonfilmkomödie gehören Slapstick-Einlagen jedoch bis heute zum festen Repertoire des Genres.

>

Filmglossar (5/5)

Szene Szene wird ein Teil eines Films genannt, der sich durch die Einheit von Ort und Zeit auszeichnet und ein Handlungssegment aus einer oder mehreren Kameraeinstellungen zeigt. Szenenanfänge oder -enden sind oft durch das Auf- oder Abtreten bestimmter Figuren(gruppen) oder den Wechsel des Schauplatzes gekennzeichnet. Dramaturgisch werden Szenen bereits im Drehbuch kenntlich gemacht.

**Vorspann/
Abspann** Im Vor- und Abspann eines Films (englisch: opening credits/closing credits) werden die an der Produktion beteiligten Personen aus Stab und Besetzung sowie Produktionsgesellschaften und Verleiher in einer gegebenenfalls auch vertraglich festgelegten Reihenfolge, Dauer und Schriftgröße namentlich genannt. Gelegentlich beschränken sich Filme nicht nur auf eine Einblendung der Namen der wichtigsten Beteiligten zu Beginn des Films, sondern setzen aufwändig gestaltete Vorspanne (englisch: title sequence) als dramaturgische Mittel ein. Seit Mitte der 1990er-Jahre verzichten viele Blockbuster andererseits bewusst auf einen Vorspann und bisweilen sogar auf eine Einblendung des Filmtitels, um eine größere dramaturgische Dynamik zu entfalten. In Komödien wird der Abspann manchmal genutzt, um Versprecher und misslungene Szenen („bloops“ beziehungsweise „outtakes“) zu zeigen.

12
(14)

>

Links und Literatur

Links zum Film

➔ Website des Verleihs (<https://cinemalovers.de/tausendschoenchen/>)

➔ bpb.de: Das Reformprogramm des „Prager Frühlings“ (<https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/267379/das-reformprogramm-des-prager-fruehlings/>)

➔ APuZ: Prag 1969. Tschechische Untergrundkultur (<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/31242/tschechische-untergrundkultur/>)

➔ epd Film: „Nová Vlna“: Avantgarde und Alltag (<https://www.epd-film.de/themen/nova-vlna-avantgarde-und-alltag>)

➔ Vision Kino: Filmtipp (<https://www.visionkino.de/filmtipps/filmtipp/tausendschoenchen/>)

➔ British Film Institute: Vera Chytilová for beginners (<https://www.bfi.org.uk/features/vera-chytilova-beginners>)

➔ YouTube: Ausschnitte aus einer Dokumentation zum Film TAUSENDSCHÖNCHEN (<https://www.youtube.com/watch?v=aB6A7EMI0IQ>)

➔ Website des DVD-Anbieters (<http://www.bildstoerung.tv/blog/film/tausendschonchen/>)

Mehr auf kinofenster.de

➔ Film und Gesellschaft 1968 (Hintergrundartikel vom 11.06.2018) <https://www.kinofenster.de/themen-dossiers/alle-themendossiers/dossier-1968/dossier-1968-einfuehrung/>

➔ Der kurze Sommer der Anarchie (Hintergrundsartikel vom 29.05.2008) https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf0806/der_kurze_sommer_der_anarchie/

➔ Nouvelle Vague – Kino in der ersten Person Singular (Hintergrundartikel vom 16.12.2020) <https://www.kinofenster.de/themen-dossiers/alle-themendossiers/dossier-nouvelle-vague/dossier-nouvelle-vague-einleitung/>

IMPRESSUM

kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.

Herausgegeben von der Bundeszentrale für
politische Bildung/bpb
Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)
Adenauerallee 86, 53115 Bonn
Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0
info@bpb.de

Redaktionelle Umsetzung:

Redaktion kinofenster.de
Raufeld Medien GmbH
Paul-Lincke-Ufer 42-43, 10999 Berlin
Tel. 030-695 665 0
info@raufeld.de

Projektleitung: Dr. Sabine Schouten

Geschäftsführer: Andrea Glock, Simone Kasik,
Dr. Tobias Korenke, Jens Lohwieser, Christoph Rüth,
Dr. Sabine Schouten,
Handelsregister: HRB 94032 B

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg

Redaktionsleitung:

Katrin Willmann (verantwortlich, Bundeszentrale für
politische Bildung), Kirsten Taylor (raufeld)

Redaktionsteam:

Philipp Bühler, Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hetebrügge,
Dominique Ott-Despoix (Volontär, Bundeszentrale
für politische Bildung), Severin Schwalb (Volontär,
Bundeszentrale für politische Bildung)

info@kinofenster.de

Autor/-innen: Cristina Moles Kaupp (Filmbespre-
chung), Lena Sophie Gutfreund (Arbeitsblatt)

Layout: Nadine Raasch

Bildrechte: © 2012 BILDSTÖRUNG

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische
Bildung 2023